Jahresabschluss 2023

Volksbank eG
Offenburg/Villingen-Schwennigen
Genossenschaftsregisternummer 600001 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

- Jahresbilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats

Volksbank eG
Die Gestalterbank

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023

Aktivseite

		Geschäftsjahr				Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1	**Barreserve**					
	a) Kassenbestand			43.364.456,67		41.946
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.175.011,50		7.595
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.175.011,50				(7.595)
	c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	44.539.468,17	0
2	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind**					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
	b) Wechsel			0,00	0,00	0
3	**Forderungen an Kreditinstitute**					
	a) täglich fällig			719.509.056,00		696.963
	b) andere Forderungen			68.910.917,45	788.419.973,45	53.994
4	**Forderungen an Kunden**				7.168.258.114,88	7.036.448
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.114.937.758,36				(2.957.928)
	Kommunalkredite	103.572.682,59				(130.076)
5	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		163.039.638,60			94.395
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	155.322.625,25				(86.693)
	bb) von anderen Emittenten		2.255.536.475,46	2.418.576.114,06		1.501.515
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.912.540.570,79				(1.407.990)
	c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.418.576.114,06	0
	Nennbetrag	0,00				(0)
6	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**				753.263.545,86	640.035
7	**Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**					
	a) Beteiligungen			219.577.292,51		208.260
	darunter: an Kreditinstituten	4.685.347,67				(4.685)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
	b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.133.921,28	224.711.213,79	5.134
	darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.410.400,00				(4.410)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8	**Anteile an verbundenen Unternehmen**				14.691.953,76	5.488
	darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9	**Treuhandvermögen**				10.091.272,62	12.599
	darunter: Treuhandkredite	10.091.272,62				(12.599)
10	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**				0,00	0
11	**Immaterielle Anlagewerte**					
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			71.531,00		283
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen			0,00	71.531,00	0
12	**Sachanlagen**				57.730.234,36	53.516
13	**Sonstige Vermögensgegenstände**				313.703.742,12	366.438
14	**Rechnungsabgrenzungsposten**				13.371.578,29	7.246
15	**Aktive latente Steuern**				105.990.000,00	96.760
	Summe der Aktiva				11.913.418.742,36	10.828.614

Passivseite

		Geschäftsjahr				Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
	a) täglich fällig			49.900.455,01		9.611
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			2.562.274.474,66	2.612.174.929,67	2.776.820
2	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
	a) Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.006.899.005,23			1.385.123
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		10.084.996,22	1.016.984.001,45		19.944
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		3.667.182.905,37			3.487.891
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.455.635.240,11	7.122.818.145,48	8.139.802.146,93	2.058.764
3	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
	a) begebene Schuldverschreibungen			28.751.020,30		2.727
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	28.751.020,30	0
	darunter:					
	Geldmarktpapiere	0,00				(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4	**Treuhandverbindlichkeiten**				10.091.272,62	12.599
	darunter: Treuhandkredite	10.091.272,62				(12.599)
5	**Sonstige Verbindlichkeiten**				11.371.397,89	11.384
6	**Rechnungsabgrenzungsposten**				1.298.712,54	2.674
6a	**Passive latente Steuern**				0,00	0
7	**Rückstellungen**					
	a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			24.074.049,00		23.456
	b) Steuerrückstellungen			4.088.893,87		2.762
	c) andere Rückstellungen			39.747.147,00	67.910.089,87	53.881
8	**[gestrichen]**				0,00	0
9	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				58.979.833,64	57.900
10	**Genussrechtskapital**				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				420.000.000,00	385.000
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12	**Eigenkapital**					
	a) Gezeichnetes Kapital			219.278.561,11		208.044
	b) Kapitalrücklage			0,00		0
	c) Ergebnisrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		81.200.000,00			78.200
	cb) andere Ergebnisrücklagen		247.000.000,00	328.200.000,00		242.600
	d) Bilanzgewinn			15.560.777,79	563.039.338,90	9.235
	Summe der Passiva				11.913.418.742,36	10.828.614

1	**Eventualverbindlichkeiten**					
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		760.850.307,89			635.339
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	760.850.307,89		0
2	**Andere Verpflichtungen**					
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
	b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		624.973.377,33	624.973.377,33		872.604
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		264.327.678,35			147.991
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		32.030.453,19	296.358.131,54		11.379
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	710,79				(4.760)
2 Zinsaufwendungen			159.743.421,76	136.614.709,78	19.333
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.275.281,06				(16.376)
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			122.459,41		3.730
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.427.800,00		7.776
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			500.000,00	6.050.259,41	250
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				45.623,97	32
5 Provisionserträge			113.375.895,16		104.442
6 Provisionsaufwendungen			41.204.889,20	72.171.005,96	35.569
7 Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8 Sonstige betriebliche Erträge				25.756.842,70	6.093
9 [gestrichen]				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		62.177.884,73			60.469
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		13.681.976,17	75.859.860,90		12.174
darunter: für Altersversorgung	2.805.259,05				(2.642)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			49.015.161,37	124.875.022,27	48.464
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				6.826.412,76	7.436
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				8.430.695,19	8.517
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			18.186.517,98		57.171
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-18.186.517,98	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			6.932.194,74		17.337
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-6.932.194,74	0
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				3.613,10	3
18 [gestrichen]				0,00	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				75.383.985,78	15.219
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			20.733.210,63		3.477
darunter: latente Steuern	-9.230.000,00				(-13.740)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			152.508,20	20.885.718,83	153
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000.000,00	0
25 Jahresüberschuss				19.498.266,95	11.588
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				62.510,84	47
				19.560.777,79	11.635
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				19.560.777,79	11.635
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.000.000,00		1.200
b) in andere Ergebnisrücklagen			2.000.000,00	4.000.000,00	1.200
29 Bilanzgewinn				15.560.777,79	9.235

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss der Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am letzten Bankarbeitstag des Kalenderjahres.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst.

- Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.

- Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

- Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

- Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall, der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kre-

ditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden grundsätzlich berücksichtigt, unabhängig davon ob mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Bei Kunden in der Branche Bauträger erfolgten im letzten Quartal 2023 zur Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Risikosituation fallweise Anpassungen (Overrides) bei der Ratingeinstufung und damit eine Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Diese Anpassungen (Management Adjustments) erhöhen die modelhaft berechneten Pauschalwertberichtigungen in unwesentlicher Höhe. Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.
Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg Vergleichskursen bzw. zum Sicherheitenwert der Deutschen Bundesbank.

- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden i. d. R. linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

- Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

- Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

- Für den im Anlagevermögen gehaltenen Spezialfonds wurde der beizulegende Wert anhand einer Fondsdurchschau unter Berücksichtigung von erwarteten Ausgleichseffekten sowie Substanzminderungen ermittelt. Die erwarteten Ausgleichseffekte werden im Rahmen einer fondsspezifischen Prognoserechnung aus dem Wertaufholungspotenzial der im Fonds gehaltenen Vermögensgenstände sowie aus Gewinnthesaurierungen unter Berücksichtigung der geplanten Ausschüttungen und Kosten abgeleitet.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

- Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dient. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teiloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

- Sicherungsgeberpositionen sowohl in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

- Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB.

- Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

  Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

	Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in Mio. EUR)
1	Vermögensgegenstände	58,9
2	Schulden	391,4
	Summe	450,3

- Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von 16,9 Mio. EUR abgesichert.

- Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Refinanzierungen und Wertpapieranlagen handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

- Bei der gebildeten Bewertungseinheit zur Absicherung von Kundenforderungen gegen Zinsänderungsrisiken weichen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument teilweise bezüglich des Kündigungsrechts voneinander ab. Die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko haben sich am Bilanzstichtag daher nur zum Teil ausgeglichen. Am Bilanzstichtag bestehende Unwirksamkeiten wurden mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in der Variante der Methode des hypothetischen Derivats quantifiziert. Im Falle unrealisierter Verluste werden Rückstellungen für Bewertungseinheiten in entsprechender Höhe gebildet; unrealisierte Gewinne werden bilanziell nicht erfasst. Zum Bilanzstichtag bestehen keine unrealisierten Verluste.

- Die Erträge und Aufwendungen aus den Sicherungsgeschäften und den dazugehörigen Grundgeschäften wurden in der GuV-Rechnung einheitlich behandelt. Die Bewertung der Sicherungs- und Grundgeschäfte erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Postenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

- Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden. Die Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Zuführung oder Auflösung einer Rückstellung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 13 erfasst.

- Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt.

- Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

- Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

- Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

- Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

- Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

- Die Bewertung der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Kapitalanlagen bei Versicherungen erfolgte zu den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Kapitaldeckungswerten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Aktive latente Steuern

- Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

- Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 105.990.000 bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert.
Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 2.024.442 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.933.579) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 2.024.442 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Markt- und Rückdeckungsversicherungswerten.

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Verbindlichkeits- bzw. Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

- Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Rückstellungen

- Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

- Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

- Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und bei den arbeitgeberfinanzierten Versorgungsverpflichtungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Zur Berücksichtigung des erhöhten kurzfristigen Anpassungsbedarfes aufgrund aufgelaufener Inflationseffekte wurden die laufenden Leistungen fiktiv um 3,00 % erhöht.

- Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 1,82 % bzw. 0,99 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. mit der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

- Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 344.425.

- Den Rückstellungen für Dienstjubiläen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung angewendete Zinssatz in Höhe von 1,74 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt.

Währungsumrechnung

- Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Euro-Referenzkurs des letzten Bankarbeitstages umgerechnet.

- Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

- Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

- Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

- Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

- Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
		im Geschäftsjahr		
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.845.553	35.869 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.881.423
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	95.329.520	6.621.887 (a) 0 (b)	0 (a) 214.843 (b)	101.736.563
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.877.968	4.200.793 (a) 0 (b)	0 (a) 3.980.196 (b)	38.098.566
Summe a	137.053.041	10.858.549 (a) 0 (b)	0 (a) 4.195.039 b)	143.716.552

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.562.954	246.937 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.809.892	71.531
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	50.215.274	2.086.008 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 214.843 (b)	52.086.438	49.650.125
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.475.824	4.493.467 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.950.835 (b)	30.018.456	8.080.110
Summe a	83.254.052	6.826.412 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 4.165.678 (b)	85.914.786	57.801.766

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Veränderungen (saldiert) (in EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (in EUR)
Schuldscheindarlehen/ Namensschuldverschreibungen des Anlagevermögens	40.000.000	7.500.000	47.500.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.740.885.020	704.090.982	2.444.976.002
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	214.007.326	10.703.888	224.711.214
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.293.052	8.398.902	14.691.954
Summe b	2.001.185.398	730.693.772	2.731.879.170
Summe a und b	2.138.238.439		2.789.680.936

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Die Barreserve besteht neben dem Kassenbestand aus täglich fälligem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 165.486.023 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten. Gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen Over-night-Guthaben in Höhe von EUR 574.230.000.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 261.272.932 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden 83 Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 190.991.245 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 177.392.513 fällig.

- Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 172.216.213 übertragen. Der für die Übertragung erhaltene Betrag wurde passiviert unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	(in EUR)	börsennotiert (in EUR)	nicht börsennotiert (in EUR)	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere (in EUR)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.418.576.114	2.218.721.671	199.854.443	1.415.756.016

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit Buchwert EUR 1.405.345.840 und beizulegendem Zeitwert EUR 1.263.481.150 (§ 285 Nr. 18 HGB). Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.

- Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	169.106.172	177.132.244
Forderungen an Kunden (A 4)	1.158	316	12.495.041	14.559.551
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	504.387.848	369.545.183

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

- Im Bilanzposten „Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel *)	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) (in EUR)	Differenz zum Buchwert (Reserve) (in EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (in EUR)
1. Mischfonds (UIN-Fonds 700)	363.232.465	19.373.657	0
2. Mischfonds (UIN-Fonds 867)	418.490.796	9.086.058	0

*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

- Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	(in TEUR)	Jahr	(in TEUR)
a) First Innovation Invest GmbH, Offenburg	100,00	01.10.2022-30.09.2023	1.857	01.10.2022-30.09.2023	-175
b) AVURA GmbH, Villingen-Schwenningen	100,00	2023	203	2023	89
c) The Frame GmbH, Offenburg	100,00	2023	3.080	2023	317
d) Card4Vend GmbH, Kassel	100,00	2023	984	2023	777
e) Lynck GmbH, Offenburg	100,00	2023	807	2023	-1.918
f) SIT Solution for ITPayment GmbH, Hamburg	50,00	2023	530	2023	181
g) Gewinnblick GmbH, Wolfratshausen	43,45	2023	4.369	2023	272
h) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2022	10.638.000	2022	380.000
i) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,66	2023	3.209.879	2023	97.404
j) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	5,52	2023	2.496.063	2023	62.817

Mit dem unter Buchstabe a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 48.928.382 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 8.080.110 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Kapitalanlagen bei Versicherungen in Höhe von EUR 257.060.105 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 21.169 (Vorjahr EUR 24.266) enthalten.

- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 601.390 (Vorjahr EUR 722.612).

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Kundenforderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen einschließlich der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds gemäß § 4e EStG. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,9 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	11.142.028	11.142.028
Forderungen an Kunden (A 4)	708.379	642.315
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	31.415.813	16.415.918

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 24.536.601 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	4.998.114	0	16.491.929	25.931.422
Forderungen an Kunden (A 4)	224.823.453	642.595.638	2.001.648.452	4.035.547.227

- Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	152.248.042	478.248.856	1.116.578.437	783.025.854
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	130.526	6.399.511	3.554.959	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.042.496.519	1.640.557.552	580.822.280	153.065.000

- Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.824.571.509 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 14.500.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind antizipative Beträge in Höhe von EUR 2.260.444 für Personalverpflichtungen enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 604.868 (Vorjahr EUR 936.812) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Für die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passivposten 9) gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 11 Monaten und 13 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,75 % bis 4,15 % ausgestattet.

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 1.087.214 an.

- Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

in EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
10.000.000	1,8	Dezember 2031
7.500.000	2,24	Januar 2034
8.000.000	2,12	November 2036

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.847.440.727	1.560.054.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	4.460.663	4.193.733	3.507.956	446.628

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(in EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	213.766.282
b) der ausscheidenden Mitglieder	4.494.129
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.018.150
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	9.589

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (in EUR)	andere Ergebnisrücklagen (in EUR)
Stand 01.01.2023	78.200.000	242.600.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	2.400.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.000.000	2.000.000
Stand 31.12.2023	81.200.000	247.000.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

- Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden, sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen.

- Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

- In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind Zusagen aus Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 19.774.894 enthalten.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	1.406.051.742

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwertvon EUR 93.297.259 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps und Caps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.
  Die Zinsswaps und Caps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.
  In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivategeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	7.000	305.000	1.284.000	1.596.000	-49.522	112.158
– Zinsoptionen – Käufe	0	30.000	0	30.000	0	1.840
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Indexoptionen	3.450	0	0	3.450	-70	70

- Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:
  Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

- Für die Bewertung der Zinskaufoptionen (Caps) des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszins, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.

- Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (EUREX) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

- Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf EUR 575.856.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 3.952 erhöht (Vorjahr EUR -3.652 vermindert).

Provisionserträge

- Bei den Provisionserträgen sind neben der Kontoführung und dem eigenen Geschäftsfeld Zahlungssysteme die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen im Bereich Investmentfonds, Krediten und Versicherungen von besonderer Bedeutung.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind EUR 22.549.500 aus der vorzeitigen Rückzahlung von Refinanzierungen und EUR 59.197 (Vorjahr EUR 0) aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind EUR 233.928 (Vorjahr EUR 779.799) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie EUR 7.000.000 als Risikoabschirmung aus Anspruchstellungen enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.415.544 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 410.784 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.895.020.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 328.000.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 907.004.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.820.118.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 3.093.888 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 17.471.505.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Die aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 105.990.000 unterliegen einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 344.425.

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 27.059.824. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 602.615.

- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	25	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	532	340
Gewerbliche Mitarbeiter	8	0
	565	340

- Außerdem wurden durchschnittlich 53 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (in EUR)
Anfang 2023	117.276	4.086.485	0
Zugang 2023	3.999	304.813	0
Abgang 2023	3.814	115.788	0
Ende 2023	117.461	4.275.510	0

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR 9.452.345
Höhe des Geschäftsanteils	EUR 50

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands

— Müller, Alexander, - Vorsitzender - , (ab 01.07.2023) Geschäftsleiter, Ressort Steuerung
— Straub, Joachim, - Vorsitzender - , (bis 30.09.2023) Geschäftsleiter, Ressort Steuerung
— Fritz, Clemens, Geschäftsleiter, Ressort Markt
— Herz, Andreas, (bis 30.06.2023) Geschäftsleiter, Ressort Betrieb
— Hirt, Daniel, Geschäftsleiter, Ressort Produktion
— Schmitt, Ralf, Geschäftsleiter, Ressort Markt

Mitglieder des Aufsichtsrats	ausgeübter Beruf
— Gießler, Jürgen (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater
— Waldschütz, Jürgen (erster stellvertretender Vorsitzender)	selbständiger Bäckermeister
— Schmälzle, Alfons (zweiter stellvertretender Vorsitzender)	Prokurist, Gesellschafter Dufke, Kern & Partner GmbH, Wirtschaftsberatungs-, Steuerberatungs- und Treuhandgesellschaft
— Bruder, Kornel	Dipl. Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter, Franz H. Bruder GmbH, Maschinenbau Präzisionstechnik
— Fleischmann, Clemens	Dipl. Betriebswirt (FH), Kaufmännischer Geschäftsführer Randegger Ottilien-Quelle GmbH
— Grimm, Markus	Dipl. Bankbetriebswirt, Dipl. Verwaltungswissenschaftler
— Hertrich, Bernhard	Rechtsanwalt / Fachanwalt für Steuerrecht, freier Mitarbeiter Kanzlei Raphael Hertrich & Collegen
— Hirsch-Kudor, Petra	Bankangestellte, Volksbank eG
— Huber, Daniel	Vorstandsvorsitzender Peter Huber Kältemaschinenbau AG
— Huschle, Wendelin	Bankangestellter, Volksbank eG
— Keller, Marco	Bankangestellter, Volksbank eG
— Migliazza, Angela	Bankangestellte, Volksbank eG
— Möhrle, Clemens	Rechtsanwalt / Steuerberater, Geschäftsführer Wirtschaftsrevision Süd GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Geschäftsführer WS Süd GmbH Steuerberatungsgesellschaft
— Österreicher, Ingo	Diplom Ingenieur, Leiter Produktmanagement dormakaba Deutschland GmbH
— Ossola, Armin	Geschäftsführender Gesellschafter, Schwarzwälder Granit- und Schotterwerke Hermann Ossola GmbH & Co. KG

– Rendler, Silvie	Vorstand Rendler Holding AG
– Ringwald, Theo	Bankangestellter, Volksbank eG
– Scheringer, Dr. Stefan	Vorstand Oskar und Rosel Meier Stiftung
– Schneider, Bettina	Geschäftsführende Gesellschafterin J. Schneider Elektrotechnik GmbH
– Schuh, Susanne	Bankangestellte, Volksbank eG
– Simone, Frank	Bankangestellter, Volksbank eG
– Sommer, Michael	freier Marketing- und Kommunikationsberater
– Steidle, Josef	Dipl. Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter Sauter GmbH Putz & Farbe
– Steudten, Sabine	Bankangestellte, Volksbank eG
– Stier, Philipp	Geschäftsführender Gesellschafter Hermann Asal GmbH
– Szymitzek, Christof	Bankangestellter, Volksbank eG
– Werner, Gerd	Geschäftsführender Gesellschafter, Werner Spedition Transport & Logistik GmbH

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 19.498.266,95 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 62.510,84 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 4.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 15.560.777,79) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	8.528.141,71
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	5.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	32.636,08
	15.560.777,79

Offenburg/Villingen-Schwenningen
11. März 2024
Volksbank eG

Der Vorstand

Müller **Fritz** **Hirt** **Schmitt**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
   a) Ertragslage
   b) Finanzlage
   c) Vermögenslage
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

C. Risiko- und Chancenbericht

D. Prognosebericht

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als genossenschaftlich organisierte Volksbank fördern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder mit individualisierten, ganzheitlichen Lösungen für alle finanziellen Bedarfe auf attraktiven und relevanten Märkten. Die vertrauensvolle Nähe zu den Mitgliedern ermöglicht es uns, einen wertorientierten und umfassenden Nutzen zu stiften. Wir sind mit 32 Filialen und 35 SB-Standorten sowie durch unsere Online-Vertriebskanäle nah an den Kunden und bieten unsere Dienstleistungen sowohl in digitaler, digitalpersönlicher als auch in persönlicher Form an. Zum Bilanzstichtag trugen 117.461 Mitglieder und 981 Mitarbeiter die Genossenschaft.

Um die finanziellen Bedarfe der Mitglieder und Kunden zu erfüllen, hat die Bank als übergeordnete Geschäftsfelder die Privatkundenbank, die Firmenkundenbank, die Zahlungssysteme und das Treasury definiert. In diesen werden zehn strategische Geschäftsfelder zusammengefasst. Die Bank nutzt für ihre Dienstleistungen vorrangig das Leistungsangebot der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zur Unternehmensgruppe der Volksbank eG gehören zudem diverse Tochterunternehmen und Beteiligungen. Neben den Beteiligungen an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe unterhält die Bank strategische Beteiligungen, die insbesondere dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme dienen, die entweder direkt oder über Beteiligungsunternehmen gesteuert werden. Beteiligungen außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe oder solche, die dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme zuzurechnen sind bzw. dem sonstigen Geschäft der Bank dienen, stehen außerhalb des strategischen Fokus und werden perspektivisch abgebaut.

Die Volksbank handelt nach den genossenschaftlichen Prinzipien Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit, Solidarität und Subsidiarität. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften (§ 2 Abs. 2 der Satzung). Auf Basis genossenschaftlicher Prinzipien strebt die Bank danach, in Kenntnis des Marktes, vernetzt mit Menschen und Unternehmen, bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln.

Das Kerngeschäftsgebiet der Volksbank eG umfasst im Wesentlichen die Ortenau, die Gebiete Schwarzwald-Baar und Hegau sowie die angrenzenden Wirtschaftsregionen. Das erweiterte Geschäftsgebiet erstreckt sich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Als kunden- und vertriebsorientierte Bank mit hohem Qualitätsanspruch in der Beratung, im Service und in der Abwicklung, stellt die Volksbank eG an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besondere Anforderungen im Hinblick auf deren Persönlichkeitsprofil sowie Sozial- und Fachkompetenz. Basis des erfolgreichen Miteinanders sind Leistung und Eigenverantwortung sowie die persönliche Identifikation mit der Volksbank eG, ihren Werten und Produkten. Im Jahr 2023 wurden durchschnittlich 957 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 340 Teilzeitkräfte und 53 Auszubildende, in unserem Haus beschäftigt. Wir stellen eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit unserer Dienstleistung für unsere Mitglieder und Kunden durch den Einsatz langjähriger und erfahrener Mitarbeiter sicher. Der Aus- und Weiterbildung kommt eine hohe Bedeutung zu - somit ist sie in der Strategie fest verankert. Neben den klassischen Bankberufen bilden wir auch in der Informationstechnologie sowie E Commerce Kaufleute aus, um unseren Personalbedarf für das langfristige Wachstum zu erfüllen. Personalentwicklung steht unter der Prämisse „fördern und fordern“. Talente und Mitarbeiter mit exponierten Aufgaben werden durch Personalentwicklungsmaßnahmen gezielt gefördert.

Die Volksbank eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Volksbank eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgende Darstellung über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2023 basiert auf dem Datenmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken vom 4. März 2024.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %).

Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materiallieferengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel.

Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023, der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr. In Folge gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um 1,5 %.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützen die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten.

Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals um 2,7 % nach. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die Fed erhöhte ihre Zinsen 2023 um 100 Basispunkte, nachdem sie 2022 bereits 425 Basispunkte als Reaktion auf den Inflationsschock angehoben hatte. Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 %. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als zu Jahresbeginn erwarteten Zinssenkungen im Jahr 2024, wodurch Aktien- und Anleihekurse, vor allem zum Jahresende, deutlich zulegten und damit die zusammenhängenden Anleiherenditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erbrachte zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Der deutsche Leitindex DAX schloss das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht mit einem Plus von 20,3 % ab.

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ihre Leitzinsen stärker als die US-Notenbank Fed anhob.

Wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet

Auch im Geschäftsgebiet war die Entwicklung maßgeblich von Inflation, hohen Zinsen und schwächelnder Nachfrage geprägt. Entsprechend den IHK-Wirtschaftslageberichten Schwarzwald-Baar-Heuberg und Südlicher Oberrhein vom Jahresbeginn 2024 haben Umsatzrückgänge die Stimmung eingetrübt. Dabei wird als größtes Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung die Inlandsnachfrage gesehen.

Nachdem die letzten Jahre durch externe Faktoren der Covid-19-Pandemie und des russischen Angriffs auf die Ukraine gekennzeichnet waren, bestand die Hoffnung, dass es den Unternehmen gelingt, im Zuge der Normalisierung der Energie- und Rohstoffpreise und der Wiederherstellung funktionierender Lieferketten, mit einem Aufholprozess auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Dies ist nicht wie erwartet erfolgt. In der Gesamtbetrachtung flacht das Konjunkturklima ab.

Bei der zu Beginn des Jahres 2024 durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage wirken für die Betriebe aus Baden-Württemberg der Fachkräftemangel, die zunehmende Bürokratie und eine kaum planbare, regelrecht erratische Wirtschaftspolitik zusätzlich belastend. Insbesondere in der Baubranche, im Groß- und Einzelhandel sowie bei den Unternehmen aus Transport und Verkehr überwiegen die pessimistischen Einschätzungen. Insgesamt erwarten 18 % der Betriebe bessere Geschäfte, während 29 % von einer Verschlechterung ausgehen.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Deutschland

Die nachfolgende Darstellung über die Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2023 fußt auf dem Datenbestand des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken vom 6. März 2024.

Im dämpfenden Wirtschaftsumfeld haben die Genossenschaftsbanken im Jahr 2023 mit einem Plus von 20,0 Mrd. Euro mehr Kredite zur Verfügung gestellt als noch im Vorjahr. Dadurch stiegen die Kundenforderungen um 2,6 % auf 776,7 Mrd. Euro. Die Zinserhöhungen infolge der Inflationsbekämpfung durch die EZB bremste insbesondere das private Immobiliengeschäft, so dass die gewerblichen Finanzierungen überwogen. Treiber des Kreditwachstums waren weiterhin die langfristigen Forderungen.

Das gestiegene Zinsniveau bot den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund schichteten die Kunden ihre Einlagenportfolios teilweise von hoch liquiden, niedrig verzinsten Einlagen zu höher verzinsten Anlageformen mit etwas längerem Anlagehorizont um. Andererseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden. Im Ergebnis betrugen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2023 rund 860 Mrd. Euro (-0,2 %). Die addierte Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken sank fusionsbedingt um 40 Institute (-5,4 %) auf 697 Banken.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Strategische Steuerung / Finanzielle Leistungsindikatoren

Entsprechend unserem Leitbild streben wir nach Marktführerschaft durch die Erreichung strategischer Ziele in den Schlüsselgrößen Qualität, Produktivität, Innovation, Prestige und Wachstum. Die daraus abgeleiteten Handlungsfelder wurden in der Strategie konkretisiert. Mittels strategischer Maßnahmen und Ziele in den jeweiligen Geschäftsfeldern und Funktionseinheiten wird auf die Leistungsindikatoren der Geschäfts- und Risikostrategie referenziert, welche wir ebenfalls in unserer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung in Form von Kennzahlen und Limits aufgreifen.

Über diese strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes und es erfolgt regelmäßig eine Überwachung mithilfe unseres internen Berichtswesens.

Als bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist das um Bewertungsergebnisse bereinigte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank (u. a. durch nachhaltiges Wachstum) werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Im Rahmen des Strategieprozesses 2024 (bis 2028) erfolgt eine Überarbeitung und Neufestlegung finanzieller Leistungsindikatoren, die zusätzlich das erweiterte Kundenkreditvolumen, wie auch die erweiterten Assets under Management einer laufenden Betrachtung unterziehen werden und damit integraler Bestandteil des regelmäßigen Controllings und der Steuerung werden. Eine ausführliche Darstellung erfolgt nach Einführung im Folgejahr.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um die Zukunftsfähigkeit der Bank zu sichern und Zukunft gemeinsam mit unseren Mitgliedern zu gestalten, wurden strategische Initiativen als zentraler Steuerungsrahmen festgelegt. Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und deren Erfüllung sind Gegenstand des separaten Nachhaltigkeitsberichtes (siehe Abschnitt F). Neben den dort enthaltenen Kennzahlen und Größen (beispielsweise die Treibhausgasemission) haben wir die Festlegung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren vorgesehen, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen, wie beispielsweise die Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit sowie das Mitgliederwachstum. Aus diesem Grund erfolgt im Rahmen des Strategieprozesses 2024 (bis 2028) eine umfangreiche Überarbeitung der o.g. strategischen Initiativen sowie der damit verbundenen strategischen und taktischen Ziele. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden dadurch integraler Bestandteil des regelmäßigen Controllings und der Steuerung. Eine ausführliche Darstellung ist für das Folgejahr vorgesehen.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Neben den bereits erwähnten makroökonomischen Einflüssen und den in vielerlei Hinsicht resultierenden Herausforderungen, war der Bankenmarkt auch 2023 weiterhin geprägt von verändertem Kundenverhalten, sich weiter verschärfender Regulatorik und einem starken Wettbewerb.

Trotz dieser Rahmenbedingungen hat sich die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 weiter fortgesetzt.

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 89,7 Mio. Euro auf 100,5 Mio. Euro. Dabei lag die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS mit 0,86 % leicht über dem Vorjahresniveau (0,80 %). Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 56,8 % (Vorjahr: 59,0 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 14,5 %, was einen leichten Rückgang von 0,14 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dieser Rückgang ist dabei auf den geplanten Anstieg der risikogewichteten Aktiva zurückzuführen. Absolut sind die Eigenmittel im Jahresverlauf von 1.040,2 Mio. Euro auf 1.048,4 Mio. Euro gestiegen.

Die Entwicklung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren lag im Rahmen unserer Erwartungen bzw. übertraf diese.

Infolge der umfangreichen Überarbeitung der strategischen Initiativen sowie der damit verbundenen strategischen und taktischen Ziele im Rahmen des Strategieprozesses 2024 erfolgt eine Analyse und Beurteilung der erweiterten finanziellen wie nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erst ab dem kommenden Jahr.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Bilanzsumme	11.913.419	10.828.614	1.084.804	10,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	3.465.582	3.371.511	94.071	2,8

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 10 % gegenüber dem Vorjahr waren Zuwächse von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Anlagen in Wertpapieren. Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich über Vorjahresniveau, da neben den Avalgeschäften insbesondere die Derivatgeschäfte zur Zinssicherung ausgeweitet wurden.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Kundenforderungen	7.168.258	7.036.448	131.810	1,9
Wertpapieranlagen	3.171.840	2.235.944	935.895	41,9
Forderungen an Kreditinstitute	788.420	750.956	37.464	5,0

Vor dem Hintergrund der weiterhin steigenden Zinsen im Laufe des Jahres 2023 waren im ersten Halbjahr höhere Steigerungsraten im Kundenkreditgeschäft als in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen. Sowohl bei den Unternehmenskrediten als auch bei den privaten Baufinanzierungen lagen die Zuwachsraten im positiven Bereich. Die Anlagen in Wertpapieren wurden im Berichtsjahr durch Zukäufe um 41,9 % (936 Mio. Euro) erhöht. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 5,0 % (37 Mio. Euro). Neben Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 574 Mio. Euro werden von den restlichen Forderungen an Kreditinstitute rund 77 % gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank gehalten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr (in TEUR)	2022 (in TEUR)	Veränderung zu 2022 (in TEUR)	(in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.612.175	2.786.431	-174.256	-6,3
Kundengelder	8.139.802	6.951.722	1.188.080	17,1
Spareinlagen	1.016.984	1.405.067	-388.083	-27,6
täglich fällige Einlagen	3.667.183	3.487.891	179.292	5,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.455.635	2.058.764	1.396.871	67,9
verbriefte Verbindlichkeiten	28.751	2.727	26.024	954,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	58.980	57.900	1.080	1,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich auf 68,3 % an der Bilanzsumme. Von dem Zuwachs in Höhe von 1.188 Mio. Euro (+17,1 %) entfallen auf die bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger +62 Mio. Euro (+1,2 %) und auf Einlagen institutioneller Kunden +1.126 Mio. Euro (+60,0 %). Trotz Erhöhung der täglich fälligen Einlagen gegenüber dem Vorjahr um rund 179 Mio. Euro (+5,1 %) hat sich der Anteil an den gesamten Kundeneinlagen auf 45,1 % reduziert. Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 11,8 Mrd. Euro (+14,6 %). Aufgrund der Reduzierung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,3 % (-174 Mio. Euro) verringert. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt am Main enthalten. Die verbrieften Verbindlichkeiten betreffen eigene Inhaberschuldschreibungen und bieten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus neue Anlagemöglichkeiten für die Kunden. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind aufsichtsrechtliche Eigenmittelbestandteile, im Berichtsjahr wurden weitere Tranchen emittiert.

Das Dienstleistungsgeschäft, dessen Erfolg sich im Provisionsergebnis niederschlägt, stellt einen wesentlichen Teil unserer Geschäftstätigkeit dar. In Summe stieg der Provisionsüberschuss um 4,8 % (+3,3 Mio. Euro) auf 72,2 Mio. Euro. Neben dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme trugen insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft zur positiven Entwicklung bei.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Damit die Herausforderungen der Zukunft zusammen besser gemeistert werden können, haben die Volksbank Rhein-Wehra eG und die Volksbank eG die Sondierungsgespräche zum Ausloten der Perspektiven eines Zusammenschlusses aus dem Jahr 2021 wieder aufgenommen. Die Sondierungsphase ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Ende Mai 2024 stehen die beiden Vertreterversammlungen an, in denen die Vertreter über die Fusion abstimmen werden. Im Sinne einer gemeinsamen Gestaltung der Zukunft und Schaffung von Mehrwerten wünschen sich Vorstand und Aufsichtsrat beider Banken eine breite Zustimmung seitens der Mitgliedervertreter.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr (in TEUR)	2022 (in TEUR)	Veränderung zu 2022 (in TEUR)	(in %)
Zinsüberschuss [1]	142.665	151.793	-9.128	-6,0
Provisionsüberschuss [2]	72.171	68.872	3.299	4,8
Verwaltungsaufwendungen	124.875	121.107	3.768	3,1
a) Personalaufwendungen	75.860	72.643	3.217	4,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	49.015	48.464	551	1,1
Saldo Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	17.326	-2.424	19.750	****
Betriebsergebnis vor Bewertung [3]	100.503	89.727	10.775	12,0
Bewertungsergebnis [4]	-25.119	-74.509	49.390	-66,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75.384	15.219	60.165	395,3
Steueraufwand	20.886	3.631	17.255	475,3
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-9.230	-13.740	4.510	-32,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	35.000	0	35.000	****
Jahresüberschuss	19.498	11.588	7.910	68,3

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 abzüglich GuV-Posten 17
4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich Steueraufwand, Bewertungsergebnis und Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich im Berichtsjahr um 12,0 % auf 100,5 Mio. Euro bzw. auf 0,86 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme und übertraf unsere Erwartungen zu Jahresbeginn.

Der Zinsüberschuss wird maßgeblich von Zinsniveau und Zinsstruktur beeinflusst. Neben dem Wachstum des zinstragenden Geschäfts konnte aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus im Berichtsjahr das Vorjahresniveau bei den Zinserträgen übertroffen werden. Dem stehen die infolge des Zinsanstiegs höheren Zinsaufwendungen gegenüber. Insgesamt ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % reduziertes Zinsergebnis.

Wesentlich beeinflusst wird die Zinsüberschussreduzierung von 9,1 Mio. Euro durch die gestiegenen Refinanzierungskosten, unter anderem durch die nachträglich geänderte Verzinsung für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank sowie institutionellen Einlagen.

Zusätzlich wurden Erträge unserer Spezialfonds thesauriert. Sie trugen somit zum Rückgang der laufenden Erträge und in der Folge zur bewussten Planabweichung bei.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Drucks auf die Zinsspanne kommt dem Provisionsüberschuss eine besondere Bedeutung zu. Mit der Steigerung des Provisionsüberschusses um 4,8 % auf 72,2 Mio. Euro wurden die internen Planwerte übertroffen. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf Erträge aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft, dem Geschäftsbereich Zahlungssysteme sowie dem Wertpapier- und Depotgeschäft.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 4,4 % aufgrund tariflich bedingter Anpassung und erfolgsabhängiger Einmalzahlungen sowie im Zusammenhang mit personellen Veränderungen stärker als zu Jahresbeginn prognostiziert. Höhere IT-Aufwendungen, gestiegene Beiträge zu Sicherungseinrichtungen sowie erhöhte Beratungskosten haben im Wesentlichen zur moderaten Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen geführt. Insgesamt erhöhten sich damit die anderen Verwaltungsaufwendungen um 0,6 Mio. Euro (+1,1 %) und damit geringer als von uns erwartet.

Nach Berücksichtigung des, abweichend zum Vorjahr bzw. zum Plan, positiven Saldos von +17,3 Mio. Euro aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, der im Wesentlichen aus Erträgen aus der vorzeitigen Rückzahlung von Refinanzierungen resultiert, verbleibt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 100,5 Mio. Euro.

Die Cost-Income-Ratio (CIR), die die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Relation setzt und als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz gilt, hat sich auf 56,8 % (Vorjahr 59,0 %) verbessert und entwickelte sich damit besser als erwartet. Die CIR liegt weiterhin deutlich besser als der Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg mit Bilanzsummen über 2,5 Mrd. Euro (62,5 %).

Das Bewertungsergebnis, das sich aus der Bewertung von Kundenforderungen und Eigenanlagen zusammensetzt, verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr stark. In den reduzierten Risikoaufwendungen stehen den gestiegenen Risikoabschirmungen im Kundenportfolio und der Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB-Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7) und der im Jahr 2022 gebildeten Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. gegenüber. Das Bewertungsergebnis im Eigenanlagenportfolio war positiv und entsprach unseren Erwartungen. Das danach verbleibende Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 75,4 Mio. Euro (Vorjahr 15,2 Mio. Euro).

Der Steueraufwand vor der Aktivierung latenter Steuern liegt mit 30,0 Mio. Euro weit über dem Vorjahreswert.

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 35,0 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und 4,0 Mio. Euro als Vorwegzuweisung in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 4,0 % (8,5 Mio. Euro) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 7,0 Mio. Euro vorgesehen. Neben einer attraktiven Ausschüttung an die Mitglieder wurde das bilanzielle Eigenkapital gestärkt.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Mit einem Anteil von 68,3 % der Bilanzsumme haben die Kundeneinlagen einen maßgeblichen Anteil an der Passivseite. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Diese Kundeneinlagen ermöglichen zusammen mit den Refinanzierungen bei Förderbanken die Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts. Zusätzlich hat die Bank insbesondere Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG sowie langfristige Refinanzierungsgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Jahr 2023 wurden 10,9 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (Software, Rechte und Lizenzen) investiert. Etwas mehr als ein Drittel (38,7 %) betraf die Büro- und Geschäftsausstattung, im Wesentlichen die IT-Ausstattung. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Darin sind POS-Terminals (Point of Sale) für das Geschäftsfeld Zahlungssysteme enthalten, die bei unseren Händlerkunden im Einsatz sind.

Der überwiegende andere Teil der Investitionen betraf die Errichtung eines weiteren Bürogebäudes nebst Parkhaus am Standort Offenburg. Die im September 2021 begonnenen Bauarbeiten sollen im zweiten Quar-

tal 2024 vollständig abgeschlossen sein. Nach den Planungsunterlagen belaufen sich die Gestehungskosten auf rund 16 Mio. Euro. Die sich durch die Investitionen ergebenden Aufwendungen sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Den Kundenforderungen stehen in Summe höhere Kundeneinlagen gegenüber. Die Laufzeitstrukturen unserer Refinanzierungen sind breit gestreut in unterschiedliche Fristigkeiten. Zusätzlich werden Refinanzierungstender der Deutschen Bundesbank (TLTRO-III) und Wertpapierpensionsgeschäfte mit der DZ BANK AG (Repo) genutzt. Einschränkungen in der Liquiditätsausstattung sind angesichts der soliden wirtschaftlichen Situation der Bank und der beschriebenen Refinanzierungsstrukturen sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu erwarten.

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit stets gegeben. Die tägliche Überwachung und die monatliche Meldung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde ununterbrochen eingehalten. Im Berichtszeitraum wies die monatlich gemeldete LCR einen Wert von mindestens 112,2 % aus, zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 174,1 %.

Mit der täglichen Überwachung und vierteljährlichen Meldung der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) und der monatlichen Meldung der Liquiditätsbeobachtung Additional Monitoring Metrics (AMM) wurden weitere europäische Verordnungen und Richtlinien stets erfüllt.

Den Mindestreserveverpflichtungen wurde stets nachgekommen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist überwiegend durch erwirtschaftete Rücklagen geprägt. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder erhöhten sich im Geschäftsjahr entsprechend der Planung. Das Eigenkapital wurde durch die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr (in TEUR)	2022 (in TEUR)	Veränderung zu 2022 (in TEUR)	(in %)
Eigenkapital laut Bilanz [1)]	1.042.019	980.979	61.040	6,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.048.395	1.040.169	8.225	0,8
Harte Kernkapitalquote	12,7 %	12,8 %		
Kernkapitalquote	12,7 %	12,8 %		
Gesamtkapitalquote	14,5 %	14,6 %		

Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 61,0 Mio. Euro (+6,2 %). Durch Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (+35,0 Mio. Euro) und die Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss (+11,0 Mio. Euro) wird sich der Kernkapitalanteil nach Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung entsprechend erhöhen.

Nach unserer mehrjährigen Kapitalplanung ist durch die geplanten Rücklagenzuführungen, die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und die vorgesehene weitere Steigerung von anrechenbaren Eigenkapitalbestandteilen auch bei einem weiteren Wachstum des Geschäftsvolumens die dauerhafte Einhaltung der Kapitalquoten künftig gewährleistet. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,16 %.

Kundenforderungen

Das betreute Kundenkreditvolumen hat sich um 2,8 % auf 8,95 Mrd. Euro erhöht. Sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft haben sich im Jahr 2023 die Kreditausreichungen weiter erhöht. Das private Baufinanzierungsvolumen ist insgesamt um 1,4 % auf 3,12 Mrd. Euro leicht gewachsen. Bedingt durch die deutlich gestiegenen Zinsen reduzierte sich das Neugeschäft der privaten Baufinanzierung hingegen auf 333,1 Mio. Euro. Das Firmenkundenkreditgeschäft der Volksbank konnte 2023 nochmals deutlich gesteigert werden um 6,3 % auf nunmehr 4,76 Mrd. Euro. Konjunkturell bedingt sank das Neukreditvolumen im Firmenkundengeschäft um 8,5 % und liegt damit 2023 bei rund 850 Mio. Euro.

Die Schwerpunkte der Kreditausreichungen lagen im Gesamtjahr unverändert in den Bereichen private Wohnbaufinanzierung, Baugewerbe und in Erstellung und Erwerb von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien.

Der Anteil der Forderungen an Kunden im Verhältnis zur Bilanzsumme hat sich von 65,0 % auf 60,2 % reduziert. Von den Kundenforderungen entfielen weiterhin auf Kredite an Privatkunden ca. 45 % und auf Kredite an Firmenkunden ca. 55 %. Innerhalb des gewerblichen Kreditvolumens nimmt die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen den höchsten Anteil ein, was auch einen höheren Anteil an ungesicherten Krediten impliziert. Die Auswirkungen der Entwicklungen in der Baubranche im Jahr 2023 auf das Kreditportfolio der Bank sind aktuell überschaubar. 91,9 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bewertungsaufwendungen reduziert. Sie lagen im Rahmen der rechnerischen Erwartungen zu Jahresbeginn 2023, die entsprechend in der Planung berücksichtigt wurden.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet, für offene Kreditzusagen bei schwächeren Bonitäten wurde ergänzend eine angemessene Risikoabschirmung vorgenommen. Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. es wurden Rückstellungen gebildet.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr (in TEUR)	2022 (in TEUR)	Veränderung zu 2022 (in TEUR)	(in %)
Anlagevermögen	2.463.330	1.737.828	725.502	41,7
Liquiditätsreserve	708.510	498.116	210.394	42,2

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 26,6 % (Vorjahr 20,6 %), davon waren 76,3 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere und 23,7 % Investmentanlagen. Bei den verzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und

öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem geringen Teil davon handelt es sich um strukturierte Wertpapiere. Die Investmentanlagen bestehen aus zwei Spezialfonds bei der Union Investment.

Bei den Neuanlagen wird unverändert auf gute Bonitäten im Investmentgrade und eine ausgewogene Diversifikation geachtet. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euroraums. Verkäufe und Endfälligkeiten wurden wieder investiert. Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich insgesamt um 935,9 Mio. Euro (+41,9 %), ein großer Teil der Neuanlagen wurde zur Bilanzstrukturierung und Liquiditätssteuerung genutzt.

Wertpapiere von Emittenten mit guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag aufgrund der Zinsentwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten deutliche temporäre Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Den stillen Lasten standen geringere stille Kursreserven in den gesamten Wertpapier- und Investmentanlagen gegenüber.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressausfallrisiko und dem Kursrisiko aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Credit Default Swaps sowie Short Call- und Short Put-Optionen auf DAX-Aktienindizes und auf Devisen (EUR/US-Dollar) abgeschlossen.

Die Volksbank eG ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses positiv. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung in weiten Teilen erfüllt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Die Eigenmittel konnten absolut bei leicht gesunkenen Kapitalquoten weiter gesteigert werden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen gemäß dem gültigen Standard nach IDW RS BFA 7 (Pauschalwertberichtigungen) Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Refinanzierungsstruktur ist geprägt von Kundeneinlagen aus dem klassischen Einlagengeschäft mit Kunden aus der Region sowie von institutionellen Einlegern. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Liquidität sind erfüllt.

Vor dem Hintergrund eines leicht gestiegenen Betriebsergebnisses vor Bewertung und verbesserten Bewertungsergebnisses, auch in Form von Wertaufholungen bei den Eigengeschäften, konnten das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss deutlich gesteigert werden und liegen damit sogar wieder leicht über dem Niveau von 2021. In der Folge hat sich die Ertragslage der Bank im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert.

Zusammenfassend war die wirtschaftliche Situation im Jahr 2023 spürbar durch die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie geprägt. Eine noch hohe Inflation, Materialengpässe, im Jahresverlauf kräftige Leitzinsanhebungen, hohe Unsicherheiten bezüglich des Nahostkonflikts und der wirtschaftspolitische Kurs in Folge des Haushaltsurteils des Bundesverfassungsgerichts sowie der generell wirkende Arbeits- und Fachkräftemangel belasteten alle Akteure. Zumindest gegen Ende des Jahres entwickelten sich die Finanzmärkte trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv, was na-

türlich deutliche Wirkung bei den Kursen unserer Wertpapiere entfaltete. Auf den geschäftlichen Erfolg der Volksbank wirkten sich, vor allem die im Vergleich zu den Jahren vor 2022, deutlich gestiegenen Zinsen weiterhin aus. Der Trend des zum Teil deutlich rückläufigen Finanzierungsgeschäfts, insbesondere des Immobilienfinanzierungsgeschäfts, setzte sich im Jahr 2023 fort. Ein weiterer Aspekt sind die aus dem Kreditgeschäft resultierenden Ausfallrisiken. Intensive Analysen des Portfolios geben allerdings aktuell keinen Hinweis auf über dem Plan liegende Risiken. Im Ergebnis wurde unter den geschilderten herausfordernden Rahmenbedingungen ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und beschreibt die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs. Diese strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Mitglieder und Kunden ausgerichtet.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei guten Bonitäten sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risikosteuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungshandbuch dokumentiert.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profils unserer Risikopräferenz entsprechend. Sie gibt damit den Rahmen aller risikobehafteter Aktivitäten der Bank vor.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben auch vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft.

Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf Maßnahmen einleiten zu können. Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtsystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern das ermittelte Kapital die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.
Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Limitierungsprozesses unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt z. B. mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko (Kundengeschäft und Eigengeschäft), das Marktrisiko (Zinsrisiko und Aktienrisiko), das Beteiligungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos als wesentliche Risiken bewertet. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen können.

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2023	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko Kundengeschäft	65	81
Kreditrisiko Eigengeschäft	295	90
Marktrisiko Zins	290	66
Marktrisiko Aktien	40	24
Beteiligungsrisiko	120	94
Operationelles Risiko	90	79
Gesamtbankrisiko	**900**	**78**

Im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 1. Januar 2023 sind die dargestellten Risikomessungen zum 31. Dezember 2023 nicht mit denen des Vorjahrs vergleichbar.

Liquiditätsrisiken werden über geeignete Kennziffern wie z. B. den simulierten Überlebenshorizont überwacht und gesteuert.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie das Kreditrisiko im Eigengeschäft stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Übermäßige Verwerfungen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden monatlich bzw. quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (65 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2023 zu 81 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die ebenfalls das Adressenausfallrisiko sowie das Spreadrisiko abbildet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (295 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2023 zu 90 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Die Bank geht Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken ein.

Das Marktrisiko Zins (Zinsänderungsrisiken einschließlich Zinsvolatilitätsrisiken) stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos (Zinsänderungsrisiken einschließlich Zinsvolatilitätsrisiken) berechnen wir monatlich verschiedene Simulationsszenarien. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zinsänderungsrisiken bzw. Zinsvolatilitätsrisiken aus Fonds werden mittels äquivalenter von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Simulations-Kennziffern berücksichtigt.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (290 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2023 zu 66 % ausgelastet.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt. Die Risiken im Zinsbuch werden auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet und gesteuert. Hiernach wird, neben den weiteren Frühindikatoren, die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200 / -200 Basispunkten gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2023 -6,1 % bzw. -8,7 % der Eigenmittel nach CRR.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträgen erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag wurde keine Rückstellung gebildet.

Unter der Risikoklasse Marktrisiko Aktien werden das Aktienkursrisiko sowie das Aktienoptionsrisiko subsummiert. Das Aktienkursrisiko beschreibt die Gefahr, dass durch Kursänderungen bzw. Veränderungen der Dividendenzahlung die jeweiligen Bestände bzw. offenen Positionen an Aktien und Aktienfonds an Wert verlieren und dadurch ein Verlust gegenüber dem erwarteten Wert bzw. Planwert der Positionen entsteht. Das Aktienoptionsrisiko beschreibt das Risiko einer Wertänderung von expliziten oder eingebetteten Aktienoptionen aufgrund von Änderungen des Basiswertes (Underlying- Aktienkurs) oder dessen Volatilität.

Das Marktrisiko Aktien stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr neu als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Aktien sind ein ergänzendes Standardprodukt innerhalb der Eigenanlagen der Bank. Zum einen kann die Diversifikation unseres Portfolios damit erhöht werden, zum anderen haben ordentliche Erträge eine ausgleichende Rolle bei den Erträgen.

Aktienrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Aktienrisiko abbildet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (40 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2023 zu 24 % ausgelastet.

Das Marktrisiko Währung, sowie sonstige Marktrisiken werden auf Grundlage der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich unwesentlich eingestuft.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Das Liquiditätsrisiko bzw. hier das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos erfolgt auf Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen, die auch unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigen. Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für ein mögliches Zahlungsunfähigkeitsrisiko und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt, der sich zum Stichtag im kombinierten Stressfall auf 11 Monate beläuft. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von entsprechenden Fälligkeitslisten bzw. anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung entsprechender interner Mindestquoten definiert.

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren steht als Liquiditätsreserve zur Verfügung. Ergänzend könnte bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

Zur Begrenzung von Abrufrisiken sind Strukturlimite insbesondere für institutionelle Einleger implementiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die operationellen Risiken stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Instituts, als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in Organisationsrichtlinien fixiert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Ein Bestandteil der operationellen Risiken sind die IT-Risiken. Dabei betrachten wir insbesondere IT- Risiken im Einflussbereich der Bank und IT-Risiken im Einflussbereich unserer Dienstleister. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare im Kundengeschäft und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten. Mit dem begonnen Aufbau einer Rechtsabteilung internalisieren wir juristische Beratungsleistung weiter.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken monatlich ein Risikowert mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (90 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2023 zu 79 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Bei den Beteiligungen handelt es sich um strategische Beteiligungen innerhalb und außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes, um Funktionsbeteiligungen und um kreditnahe bzw. kreditsubstituierende Beteiligungen. Die Volksbank eG geht bewusst Beteiligungen zur Generierung von Zusatzerträgen ein. Hier seien insbesondere die Beteiligungen im Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen genannt. Der Schwerpunkt der Beteiligungen, gemessen am Marktwert, liegt aber bei den strategischen Beteiligungen und hier bei den Beteiligungen an der DZ BANK AG.

Das Beteiligungsrisiko stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr neu als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Beteiligungsrisikos berechnen wir monatlich Sensitivitätsanalysen (Stellvertreter-Modell) auf Basis qualifizierter Expertenschätzungen. Beteiligungsrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Beteiligungsrisiko abbildet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (120 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2023 zu 94 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden z. B. Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement betrachtet. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird z. B. durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen. Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene werden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) eingesetzt.

Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Zinsänderungsrisikomessung, die Risikosteuerung erfolgt konsistent zur Zinsbuchsteuerung. Aufgrund der Positionierung der Bank ergeben sich bei einer Ad-hoc-Zinsänderung von +200/-200 Basispunkten Risiken. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2023 -6,1 % bzw. -8,7 % der Eigenmittel nach CRR.

Die Bank hält Credit Default Swaps, die auf Euro bzw. US-Dollar lauten, im Bestand bzw. zum Teil in den Spezialfonds und berücksichtigt die Positionen im Rahmen der üblichen Risikomanagementmethoden. Gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank ist das mit diesen Positionen verbundene Währungsrisiko nicht wesentlich, das Gesamtrisiko ist vergleichsweise gering. Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Adressrisikomessung, die Risikosteuerung erfolgt durch das implementierte System der Emittenten- und Strukturlimite.

Die Bank verfügte im Berichtsjahr jederzeit über ein angemessenes Risikodeckungspotenzial zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns betrachteten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 78 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 62 %. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt hat sich die ökonomische Risikolage im Vergleich zum Vorjahr (Testrechnung ökonomische Risikotragfähigkeit) erhöht, was auf den Ausbau des Eigengeschäfts zurückzuführen ist. Die Gesamtrisikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 73 % - 89 %.

Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig könnten sich daher ein zurückhaltendes Investitionsverhalten unserer Kunden und ggf. steigende Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zeigen. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- /Substanzsituation des Instituts auch in Zukunft gegeben.

Neben den dargestellten Risiken sehen wir auch Chancen. So waren die tatsächlichen Verluste aus dem Kreditgeschäft in einem historischen Betrachtungszeitraum von zehn Jahren immer niedriger als unsere Planungsrechnungen. Ausgehend von einer weiterhin konservativen Adressenausfallrisikomessung könnten sich hieraus positive Effekte für die Bewertungsergebnisse ergeben. Des Weiteren stehen den Zinsänderungsrisiken im Kunden- und Eigengeschäft bei einer steileren Zinsstrukturkurve künftig Ertragschancen gegenüber. Im Eigengeschäft sind durch Fälligkeiten und Restlaufzeitverkürzungen mittelfristig erhebliche positive Beiträge zum Bewertungsergebnis zu erwarten, sofern keine wesentlichen weiteren Zinssteigerungen (ausgehend vom aktuellen Zinsniveau / März 2024) erfolgen.

D. Prognosebericht

Die bereits beschriebenen wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2023 werden sich unserer Erwartung nach auch in 2024 fortsetzen. Das bedeutet, dass ein großer Teil der Belastungen aus dem Vorjahr weiterhin eine Rolle spielt.

Die Inflation befindet sich weiter auf dem Rückzug, bleibt aber weiterhin spürbar. Wir gehen dabei von einer weiteren Annäherung an das geldpolitische Ziel von 2 % aus, wobei dieses im laufenden Jahr noch nicht erreicht werden dürfte. Weiterhin Treiber für die Verbraucherpreisentwicklung bleiben die Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie die kräftigen Anstiege der Lohnforderungen angesichts der Arbeitskräfteknappheit. Auf der Gegenseite dürfte der langsam wegfallende Preisdruck den Konsumausgaben der privaten Haushalte im kommenden Jahr wieder positive Impulse liefern.

Ferner gehen wir von einer moderaten konjunkturellen Erholung aus. Insbesondere der Exportwirtschaft Deutschlands sollte die wieder anlaufende Weltkonjunktur im Jahresverlauf zugutekommen. Nach einem Rückgang des BIP um 0,3 % in 2023 rechnen wir im Jahr 2024 mit einem leichten Anstieg, welcher sich in den Folgejahren auf ähnlichem Niveau fortsetzt.

Auch der Geld- und Kapitalmarkt wird 2024 im Fokus stehen. Die EZB dürfte im zweiten Halbjahr die Zinswende einleiten und könnte einen ersten Zinsschritt nach unten vornehmen. Wir bleiben jedoch bei unserer Einschätzung, dass die Notenbank sehr vorsichtig agieren wird. Die Geldterminmärkte preisen aktuell eine kräftigere Lockerung der Geldpolitik bis zum Jahresende bereits ein. Durch die erwarteten Zinssenkungen am kurzen Ende gehen wir zunächst von einer Verflachung der Zinsstrukturkurve aus.

Für das kommende Jahr rechnen wir angesichts der aktuellen Zins- und Konjunktursituation mit einem Wachstum im Kreditgeschäft, das wieder über dem Vorjahr liegt, jedoch nicht die Ergebnisse aus den Jahren vor 2023 erreicht. Konkret gehen wir bei Privatkunden im Immobiliengeschäft lediglich von einer Steigerung von 1 % und im gewerblichen Bereich von 4,8 % aus. Insbesondere die stark gestiegenen Zinsen wirken dämpfend auf die Bau- und Investitionstätigkeit. Im Einlagengeschäft hat der Zinsanstieg aus dem Vorjahr zu einer Zeitenwende geführt. Nach vielen Jahren ohne Zins werden Kundeneinlagen zunehmend attraktiv. Die Verarbeitung der hohen Inflationsraten der Vergangenheit wird allerdings die Sparfähigkeit weiter Teile der Bevölkerung vorerst noch niedrig halten. Angesichts der anhaltenden Unsicherheit gehen wir im Privatkundenbereich von einer Wachstumsrate im Einlagengeschäft von 3 % aus. In Summe wird für das Jahr 2024 ein Zinsüberschuss erwartet, der deutlich über dem des Vorjahres liegt. Abhängig ist die Entwicklung jedoch von den weiteren zinspolitischen Entscheidungen der EZB.

Das Provisionsergebnis wird nach heutiger Einschätzung im Jahr 2024 leicht über dem Vorjahr erwartet. Die Verwaltungsaufwendungen werden im Jahr 2024 voraussichtlich um ca. 2,6 % ansteigen. Hier führen u.a. inflationsbedingte Preissteigerungen zu höheren Sachaufwendungen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung 2024 erwarten wir in etwa 10 % unter dem Vorjahresniveau. Dies lässt sich in erster Linie auf Einmaleffekte im Jahr 2023 im sonstigen betrieblichen Ergebnis zurückführen. Entsprechend wird auch eine kurzfristig negative Entwicklung für den Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme erwartet. Die Cost-Income-Ratio (CIR) wird in 2024 leicht ansteigen.

Basierend auf den aktuellen Rahmenbedingungen, den konjunkturellen Prognosen und angesichts der aktuellen geopolitischen Situation ist nach wie vor zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden uneinheitlich entwickeln werden. Die Spätfolgen der Pandemie, der anhaltende Ukraine-Konflikt und wirtschaftspolitische Unsicherheiten sorgen auch bei unseren Kunden für Unsicherheit und Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit, deren Umfang und Fortdauer kaum einschätzbar sind. Planerisch haben wir daher analog dem Vorjahr Risikoaufwendungen über dem statistischen Erwartungswert (Expected Loss) angenommen, die leicht unter denen des Jahres 2023 liegen.

Sofern keine unerwarteten Ereignisse an den Finanzmärkten auftreten, werden die Eigenanlagen auch in den kommenden Jahren stabile positive Beiträge zur Ertragslage leisten. Für die im Jahresabschluss 2022 vorgenommenen zinsinduzierten Bewertungskorrekturen erwarten wir im Jahr 2024 im Rahmen der Fälligkeiten und unter Berücksichtigung des pull to par Effektes Wertaufholungen. Insgesamt erwarten wir ein Bewertungsergebnis im Bereich der Eigenanlagen, das leicht unter dem des Jahres 2023 liegen wird. Die geplanten Ergebnisse vor und nach Bewertung lassen für die Jahre 2024 eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten.

Die geplanten Ergebnisse machen es auch in den nächsten Jahren möglich, vor dem Hintergrund weiter steigender Kapitalanforderungen, das Eigenkapital der Volksbank eG kontinuierlich weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können. Ergänzend gehen wir aufgrund des strategischen Ansatzes der Mitgliederfokussierung von steigenden Geschäftsguthaben aus. Wir gehen für das Jahr 2024 von einer weitgehend unveränderten Gesamtkapitalquote aus.

Wir führen zum aktuellen Zeitpunkt Fusionsgespräche mit der Volksbank Rhein-Wehra eG. Die Ergebnisse sind noch offen, da Abstimmungen der Vertreterversammlungen der beiden Banken noch nicht stattgefunden haben. Die getroffenen Aussagen zur Prognoseberichterstattung beziehen sich ausschließlich auf die Volksbank eG.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2023 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter: https://www.gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten.html).

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2023 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter: https://www.gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten.html). Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nicht-finanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer inhaltlich nicht geprüft.

Offenburg/Villingen-Schwenningen
22. März 2024
Volksbank eG

Der Vorstand

Müller	**Fritz**	**Hirt**	**Schmitt**

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwerpunktthemen dieser Sitzungen waren das Kreditgeschäft, die Entwicklung der Bank und das Beteiligungsmanagement. Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinien, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeiten der Internen Revision informiert.

Der aus dem Gesamtaufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat sich in 3 Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank informiert. Weitere Themen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Treasury und zu den aktuellen Rahmenbedingungen und Auswirkungen auf das Kundengeschäft. In 18 Sitzungen des Kreditausschusses wurden Kreditanträge erörtert und entschieden.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war konstruktiv und vertrauensvoll. Auf dieser Grundlage umfassender Information war es dem Aufsichtsrat möglich, den Vorstand bei allen wichtigen Entscheidungen zu beraten und zu unterstützen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wird vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrages entspricht den Vorschriften der Satzung. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Im Oktober 2023 wurde im Aufsichtsrat die Fortführung der Sondierungsgespräche beschlossen, mit dem Ziel einer Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2024 mit der Volksbank Rhein-Wehra eG. Der Entwurf des Verschmelzungsvertrages soll der Vertreterversammlung im Mai 2024 zum Beschluss vorgelegt werden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Offenburg / Villingen-Schwenningen
im April 2024

Für den Aufsichtsrat

Jürgen Gießler
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:
Volksbank eG
Okenstraße 7, 77652 Offenburg
Am Riettor 1, 78048 Villingen-Schwenningen

Genossenschaftsregisternummer 600001 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Sitz Offenburg
Okenstraße 7
77652 Offenburg
Tel.: 0781 800-0

Sitz Villingen-Schwenningen
Am Riettor 1
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 802-0

Fax: 07721 802-1010
E-Mail: mail@gestalterbank.de

Volksbank eG

Die Gestalterbank